

Kommentar Expertenbeirat



Original-Titel:

Prediagnostic Lifestyle Factors and Survival After Colon and Rectal Cancer Diagnosis in the National Institutes of Health (NIH)-AARP Diet and Health Study

Autoren:

Pelser et al., Cancer (May 2014)

Kommentar:

PD Dr. Georgia Schilling, Prof. Dr. Dirk Arnold, Klinik für Tumorbilogie, 6.12.2014

Bislang gibt es nur wenige Studien, die den Zusammenhang zwischen Lebensstil-Faktoren und Mortalität unter Patienten mit kolorektalen Karzinomen (KRK) untersucht haben, wobei es zunehmende Evidenz dafür gibt, dass Körpergewicht und körperliche Aktivität z.B. vor und nach Diagnosestellung einen Einfluss auf das Überleben mit diesen Tumoren haben.

In dieser großen NIH-ARP-Studie wurde der Einfluss von mehreren Lebensstilfaktoren auf die allgemeine 5-Jahres-Sterblichkeit, die KRK-bezogene und die kardiovaskuläre bedingte Mortalität untersucht.

In der Baseline-Befragung (1995-1996) wurden die Ernährungsgewohnheiten und –qualität inkl. Alkoholkonsum, Körpergewicht, Körpergröße, körperliche Aktivität und Nikotinanamnese erhoben und daraus ein zusammengesetzter Lebensstil-Score gebildet.

Von den 4213 eingeschlossenen Patienten mit Kolonkarzinom starben innerhalb eines Follow-Ups von 5 Jahren nach der Diagnosestellung 1273 Patienten, davon 856 aufgrund der Tumorerkrankung, 125 infolge von Zweitmalignomen, 108 aufgrund kardiovaskulärer Erkrankungen und 184 aus anderen Gründen.

Bei den 1514 Patienten mit Rektumkarzinomen waren nach 5 Jahren 454 verstorben – 301 infolge des Tumors, 49 aufgrund eines Zweitmalignoms, 43 infolge einer kardiovaskulären Erkrankung und 61 Fälle wiesen eine andere Todesursache auf.

Bei den Kolonkarzinom-Patienten waren Übergewicht und Rauchen mit einer erhöhten Mortalität verbunden, Nikotinabusus auch mit einem erhöhten Risiko am Kolonkarzinom zu versterben. Schlechte Ernährungsqualität, Übergewicht und Alkoholgenuss waren mit dem Risiko einen kardiovaskulär bedingten Tod zu erleiden, assoziiert.

Bei den Rektumkarzinom-Fällen war eine bessere Ernährungsqualität mit einem geringeren allgemeinen und Tumor-assoziierten Mortalitätsrisiko verbunden. Rauchen erhöhte in dieser Gruppe das Risiko für die allgemeine und kardiovaskulär bedingte Mortalität.

Zusammenfassung:

Die Studie zeigt, dass ein höherer = besserer Lebensstil-Score vor der Erkrankung mit einer geringeren Mortalität, sowohl bei Kolonkarzinom-, als auch bei Rektumkarzinom-Patienten assoziiert ist.

Wenig überraschend, ergab sich ein Zusammenhang zwischen Rauchen und erhöhtem Mortalitätsrisiko. Wie auch bereits andere Studien zeigen konnten, war Übergewicht mit einem schlechteren Überleben beim Kolonkarzinom assoziiert. Im Gegensatz zu anderen Untersuchungen konnte jedoch keine Assoziation zwischen körperlicher Aktivität und Mortalität festgestellt werden.

Kommentar Expertenbeirat



Ein Zusammenhang zwischen Ernährungsqualität und Mortalitätsrisiko ergab sich nur für die Gruppe der Rektumkarzinome, möglicher Weise bedingt durch das Benutzte Erhebungsinstrument.

In ihrer Aussage limitiert ist die Studie v.a. dadurch, dass nur eine Baseline-Befragung durchgeführt wurde und keine weiteren Erhebungen im Verlauf mehr stattgefunden haben, so dass mögliche zwischenzeitliche Änderungen im Lebensstil (z.B. nach der Tumordiagnose) und deren Einfluss auf die Mortalität, nicht erfasst wurden.

In jedem Fall sind weitere prospektive Studien nötig, um den Einfluss von Lebensstilfaktoren auf die Mortalität bei Patienten mit kolorektalen Karzinomen zu klären.